

II. INTERNATIONALE KONFERENZ

**DEUTSCH ALS BUSINESS-,
KULTUR- UND
AUSBILDUNGSSPRACHE**

25. – 28. September 2000

Thesen

STAATLICHE PÄDAGOGISCHE UNIVERSITÄT



Krasnojarsk

- Ikonnikowa N., Nedbaj W.
Zur Projektidee „Entwicklung der Geschäftsschreibkompetenz“
- Johansen T.
Nutzung der Lehrmaterialien des Goethe-Instituts und des Verlags Internationes im Deutschunterricht
- Hachalowa S.
Wie schaffe ich es, meine Studenten zu motivieren?
- Krylowa L.
Anwendung von Testmethoden als Kommunikationsmittel im Fremdsprachenunterricht
- Kuznetsowa N.
Neue Verwendungsmöglichkeiten von Video im Fremdsprachenunterricht
- Lebedewa W.
Bild als Sprechkanal und Mittel der Entwicklung der Innenwelt der Jugendlichen
- Maier I.
Vorschläge für die Textarbeit im Analyseunterricht (Unterrichtserfahrungen)
- Maier I., Seleznjowa I.
Schule fürs Leben oder ein Leben für die Schule?
- Ovtshinnikova O.
Adaptierung der Unterrichtsmethoden und -techniken des Goethe-Instituts bei der Organisation des Kurses „Deutsch für den Beruf“
- Pastuchow A.
Die Möglichkeiten des computergestützten Fremdsprachenunterrichts am Beispiel der Landeskunde PC
- Seleznjowa M.
Kommunikative Spiele im DaF-Unterricht

Informationsberichte

- Babitschewa L.
Aus den Erfahrungen einer 20 Jahre langen Lehrtätigkeit an einer nichtsprachigen Hochschule
- Djatlowa V.
Das deutsche Volksliederarchiv von Viktor Schirmunski (St. Petersburg, Pusckin-Haus)
- Djatlowa V., Seleznjowa I.
Plattdeutsche Lyrik-Versuch einer Analyse
- Filistowitsch T.
Interkulturelle Beziehungen zwischen Deutschland und der Altairegion Russlands
- Fomina S.
Goethes Phänomen und seine Rolle in der geistigen Entwicklung der Persönlichkeit
- Klimowa O.
Die Sprache, die wir sprechen
- Schafmeister, K.-J.
Die Stärke des Einzelnen stärken (Inregrationsarbeit im Jugendaustauschwerk)
- Seleznjowa I.
„Zukunftsfähiges Europa“ - Treffen in Weimar
- Tschepelenko E.
Begegnung mit Fremdkultur im Sprachunterricht an der technischen Hochschule
- Wöstemeyer H.
Das Verler Platt: gestern und heute

des Fremdsprachenunterrichts des Goethe-Instituts entsprechen:

- verstehen (global, selektiv, detailliert);
- den Sachverhalt wiedergeben;
- die Textintentionen erschließen;
- subjektive Deutung, Meinung, Interpretation ausformulieren.

Bei der Auswahl der Lehrwerke für das Fach "Praktisches Deutsch für den Beruf" entschieden wir uns für jene authentischen Materialien, die für den internationalen Kurs "Deutsch für den Beruf" ausgearbeitet und in Deutschland herausgegeben wurden und die dem *Leistungsniveau unserer Lerner am besten entsprechen. Das sind:*

1. C. Conlin "Unternehmen Deutsch", Klett.
2. A. Hoffgen "Deutsch lernen für den Beruf", Verlag für Deutsch.
3. W. Krause "Geschäftskontakte" Videosprachkurs für Wirtschaftsdeutsch (Begleit- und Arbeitsbuch), Langenscheidt.

Bei der Organisation des Kurses "Deutsch für den Beruf" an der Bauuniversität Tomsk hat uns das Goethe-Institut Moskau eine unschätzbare Hilfe geleistet, indem unsere Lehrer zu einer Reihe von Seminaren in Wirtschaftsdeutsch eingeladen wurden. Dort haben sie sich mit den deutschen Unterrichtsmethoden und -techniken bei der Veranstaltung solcher Kurse vertraut gemacht. Unser besonderer Dank gilt den Referenten und Gastdozenten des Goethe-Instituts Moskau Martina Schäfer, Norbert Yzermann, Ewald Reuter und Rolf Rodenbeck.

Pastuchow A., Orjol

Die Möglichkeiten des computergestützten

Fremdsprachenunterrichts am Beispiel der Landeskunde PC

Der spezifische Erwerb von Sprache wird in Hinblick auf bestimmte Einstellungen von Lernern einer Fremdsprache definiert. Die deutsche Sprache im Ausland und in Deutschland als Muttersprache für mehr als 80 Millionen Deutsche nimmt eine Sonderstellung in der europäischen Integration ein und bleibt ein Anziehungspunkt im geeinten Europa sowie in den Beziehungen zwischen Deutschland und Russland.

Bestehende Probleme des Fremdsprachenunterrichts (FU) zeugen trotzdem von der Wichtigkeit einer Fremdsprache als einer gesellschaftlichen Aufgabe. Vor allem sind hier der *Bildungswert* und *Gebrauchswert* zu nennen. Die deutsche Sprache gewinnt immer mehr an Bedeutung im modernen Model der Vielsprachigkeit in Europa.

Ein wesentlicher Bestandteil der europäischen Integration ist die Vielfalt der Sprachen und Kulturen, die gleichberechtigt ihre Zukunft gestalten und an Erhalt und Pflege der kulturellen Eigenart mitwirken. Eine Fremdsprache kann nicht mehr ein Charakteristikum höheren Bildungsstandards sein, sondern gehört zum Regelbestandteil jedes gebildeten Menschen.

Eine besondere Aufgabe beim Lernen einer Fremdsprache ist die interkulturelle Erziehung. Der Sprachunterricht ist deswegen dafür in besonderer Weise prädestiniert. Diese Aufgabe beinhaltet einen materialen Aspekt: landeskundliche und kulturspezifische Infor-

mation befähigt den Lerner, sich in bestimmten interkulturell relevanten Situationen adäquat zu verhalten. Faktenwissen über das fremde Land allein reicht nicht aus. Es müssen dazu notwendige Sprachmittel bereitgestellt werden, um angemessen und situationsspezifisch reagieren zu können. Dazu gehört auch die Einsicht in die kulturelle Prägung menschlicher Verhaltensweisen, die sprachlich transportiert werden. Nicht Anpassung oder Imitation soll das Ziel sein, sondern die Fähigkeit zum Aushandeln eines *modus vivendi*.

Die Lehrgänge in der Fremdsprache erfordern eine Gliederung nach Kompetenzen und Inhalten. Bei einer breiten Einführung von Fremdsprachenunterricht an den berufsbildenden Fach- und Hochschulen wird angestrebt, vor allem eine ausreichende Stundenzahl für eine Fremdsprache zu erreichen. Vertreter der Wirtschaft verkünden, dass Kenntnisse einer Fremdsprache für den Beruf unentbehrlich seien. Überall heisst es, dass der FU entsprechend seiner Bedeutung für den jeweiligen Beruf angemessen berücksichtigt werden soll. Bei solchen Fachrichtungen wie Kulturarbeit, Sozialarbeit oder Wirtschaft stehen die Fremdsprachen im Pflichtbereich.

Ein besonderes Merkmal des FU in der beruflichen Bildung ist die Berufsbezogenheit. Der Unterricht orientiert sich in der Auswahl der Inhalte und der Sprachmittel an beruflichen Situationen, was aber mehr als einschlägige Fachterminologie ist.

Wenn man über moderne Lehr- und Lernverfahren und ihre Voraussetzungen und Angemessenheit für den FU spricht, so meint man in erster Linie die Anwendung technischer Mittel. Immer mehr Studierende lernen den Computer kennen. Sie treffen oft auf multimediale Dateien und Programme. Als Beispiel für solche Programme ist Landeskunde PC zu nennen (1). Das Programm stellt eine elektronische Hilfe für das Fach Deutsch dar und enthält Informationen über die Bundesrepublik Deutschland. Das Programm besteht aus Hunderten von Informationseinheiten (Texte, Schaubilder, Karten, Tabellen, Abbildungen) und ist als Hypertext angelegt.

Inhaltlich bietet Landeskunde PC eine Einführung in die deutsche Landeskunde auf der Grundlage bestehender Lehr- und Lernmaterialien an, die in gedruckter Form bereits von Inter Nationes ausgearbeitet worden sind. Obwohl das Programm sich thematisch an den Anforderungen des Zertifikats Deutsch als Fremdsprache orientiert, läßt es sich gut auch im FU für Fachleute praktisch in jeder Stufe einsetzen. Das Programm verträgt sich mit unterschiedlichen methodisch-didaktischen Ansätzen und ist parallel zu allen gängigen Lehrwerken verwendbar.

Das Programm bringt Textinformationen zu folgenden Themen und Unterthemen: **Land** (Lage und Größe, Landschaft, Bundesländer, Städte, Sprache, Kultur, Geschichte, Sehenswürdigkeiten); **Leute** (Bevölkerung, Familie, Ausländer); **Leben** (Ordnung, Warenangebot, Wohnen, Essen & Trinken); **Arbeit** (Erwerbstätige, Berufsausbildung, Einkommen, Arbeitszeit, Arbeitslosigkeit); **Schule** (Schulsystem, Schuljahr, Noten); **Freizeit** (Freizeitaktivitäten, Ferien, Feste und Feiertage); **Staat & Politik** (Grundgesetz, politische Organe, Parteien, Bundeshaushalt); **Wirtschaft** (Soziale Marktwirtschaft, Industrie, Landwirtschaft, Handel); **Verkehr** (Verkehrsnetz, Verkehrsmittel).

Landeskunde PC ist als Hypertext-Programm aufgebaut. Hypertexte werden über sog.

Knöpfe gesteuert. "Knöpfe" nennt man die Stellen am Bildschirm, von denen aus Informationen aufgerufen werden. Die Knöpfe verbinden Informationen auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Dateien zu einem geschlossenen Netzwerk.

Wenn man einen Knopf drückt, werden verborgene Informationen sichtbar, oder man springt an eine andere Stelle im selben Fenster, oder man öffnet ein neues Fenster. Auch alle anderen Funktionen werden über Knöpfe bedient. Knöpfe erscheinen oft als Symbole und unterscheiden sich in Farbe, Unterstreichung und Kursivbuchstaben sowie in der Form des Cursors. Der Cursor ändert dabei seine Form, wenn er einen Knopf berührt.

Die Daten können per Knopfdruck oder Mausklick aufgerufen werden, dann erscheint die gewünschte Information auf dem Bildschirm. Am unteren Rand des Programmfensters befindet sich eine Leiste mit Symbolen. Diese Symbole stehen für die Steuerfunktionen des Programms. Wenn man in dieser Leiste das Symbol anklickt, werden verschiedene Steuerfunktionen ausgeführt. Sie erlauben das Öffnen einer Datei, die Durchsuchung nach bestimmten Kriterien, die Zurückführung in umgekehrter Reihenfolge u. a.

Zusätzlich zu den Steuerfunktionen werden folgende Suchmöglichkeiten angeboten: "Kartei" und "Register". Drücken vom "Kartei"-Symbol erlaubt die sachliche (Landeskunde-Verzeichnis), Drücken von "Register" die alphabetische Suche. Einige Sondersymbole aktivieren Fenster zur Illustration, öffnen Schaubilder oder Karten. Das wiederholte Anklicken schließt diese Datei oder führt zu dem Stichwort zurück.

Als Hypertextsystem nutzt Landeskunde PC die wichtigsten Funktionen moderner Informationsaufbereitung und ist deshalb einfach zu handhaben und leicht zu erlernen. Landeskunde PC besitzt alle Eigenschaften der Windows-Benutzeroberfläche und ist parallel zu anderen Windows-Anwendungen verwendbar. Nachdem das Programm auf den Benutzerplatz geladen worden ist, können den Studierenden folgende Leistungen angeboten werden:

- sofortiges Auffinden von Einzelinformationen im Rahmen eines Registers,
- Stichwortsuche innerhalb einzelner Dateien,
- Kopieren und Abspeichern ausgewählter Textstellen oder Dateien in andere Windows-Anwendungen,
- Drucken ausgewählter Textstellen.

All das erlaubt, die Texte, ohne das Programm zu verlassen, beispielsweise mit Hilfe von Word-Anwendungen zu formatieren, die Rechtschreibung zu kontrollieren, Schriftarten zu wählen, teilweise oder völlig ausdrücken zu lassen. Ohne zeitraubende Eintipparbeit lassen sich Texte kopieren und mit Hilfe von Übersetzungsprogrammen in die Muttersprache übersetzen.

Die Probleme des Einsatzes der Landeskunde PC liegen im begrenztem Zeitvolumen, in dem die Studenten im Kontaktunterricht an dem Programm arbeiten können. Das Ziel wäre, dass mehr Studenten bei sich zu Hause über einen PC verfügen und aus der Landeskunde PC nötige Information abrufen.

Landeskundliche Information ist immer ein guter Motivationsfaktor, da sie oft einen natürlichen Anlaß zum kontrastiven Vergleich mit der Situation im eigenen Land und in

Deutschland gibt. Somit kann man den Unterricht nicht nur inhaltsreich, sondern auch lebhaft und kreativ gestalten. Außer kultureller Spezifik verschafft das Programm weites interdisziplinäres Wissen, Computerskills usw.

Etwa 70% des im Programm enthaltenen Wortschatzes ist den Lernern schon aus der sekundären Schule bekannt. Ein Schritt weiter wäre das Beherrschen des landeskundlichen und kulturspezifischen Wortgutes. Beim Leseverstehen könnte das zur weiteren kommunikativen Kompetenz beitragen.

Da Landeskunde PC mit ihren Tatsachen und Fakten an eine weite Adressatengruppe gerichtet ist, bildet sie einen guten inhaltlichen Hintergrund. Die Materialien des Programms orientieren sich an der Eigeninitiative der Lerner und ihren Assoziationen und ermöglichen somit eine kommunikative und praxisorientierte Sprachanwendung.

Weltweite Kommunikations- und Informationsnetze bieten heute Zugang zu ungeheuren Wissensbeständen. Die Anforderung an die Studierenden und Wissenschaftler ist es, sich in der Fülle der Daten zurechtzufinden. So läßt sich hoffen, dass der Charakter der Hochschulen und Universitäten sich auf Dauer verändern wird. Akademische Gemeinschaften von Studenten bis Professoren könnten ohne Hierarchie, nur auf Grund eines gemeinsamen Interesses entstehen.

Literaturverzeichnis:

Kussler, Rainer: Landeskunde 1 C.

Ein elektronischer Studienbegleiter für das Fach Deutsch als Fremdsprache.

1 Aufl. – Bonn: Inter Nationes, 1997.

Selesnjowa M., Tschita

Kommunikative Spiele im DaF-Unterricht

Jeder Fremdsprachenunterricht hat nicht nur Grammatikkenntnisse, sondern auch kommunikative Fähigkeiten zum Ziel, deshalb werden auch im Universitätsunterricht Spiele als wichtige Übungsverfahren berücksichtigt. Spiele sind gut geeignet, die Anwendung von Sprache zu üben, sie gelten als Übungsimpulse für spontanes, frei formuliertes Sprechen in monologischer oder dialogischer Kurzredeform von alltagsgebundener Sprachen.

Spiele bieten dem Lehrer verschiedene Möglichkeiten: Sie können zum Einschleifen von sprachlichen Mitteln, zur Auflockerung des Unterrichts, zur Motivationssteigerung usw. verwendet werden, vor allem aber als Mittel zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit.

Die Vorbereitung von Spielen erleichtern uns folgende Spielsammlungen: "Kommunikative Spiele für Deutsch als Fremdsprache" (Walter Lohfert, Max Hüber Verlag), "Miteinander reden lernen" (Helma Behme, Iudicium Verlag) oder auch eine Neuerscheinung an unserem Lehrstuhl "Spiel-Feld" (Internationes).

Diese Spielsammlungen enthalten Vorlagen, die einfach fotokopiert werden können. Durch ausführliche Spielbeschreibung ist gut bestimmbar, wann und wie welche Spiele in den Unterricht passend eingesetzt werden können.

Einige Spiele sind von uns im 2.-4. Semester, die im Deutschen dem Niveau der Anfangs- oder Mittelstufe entsprechen, erprobt worden. Sie werden oft bei uns an ein Gespräch-